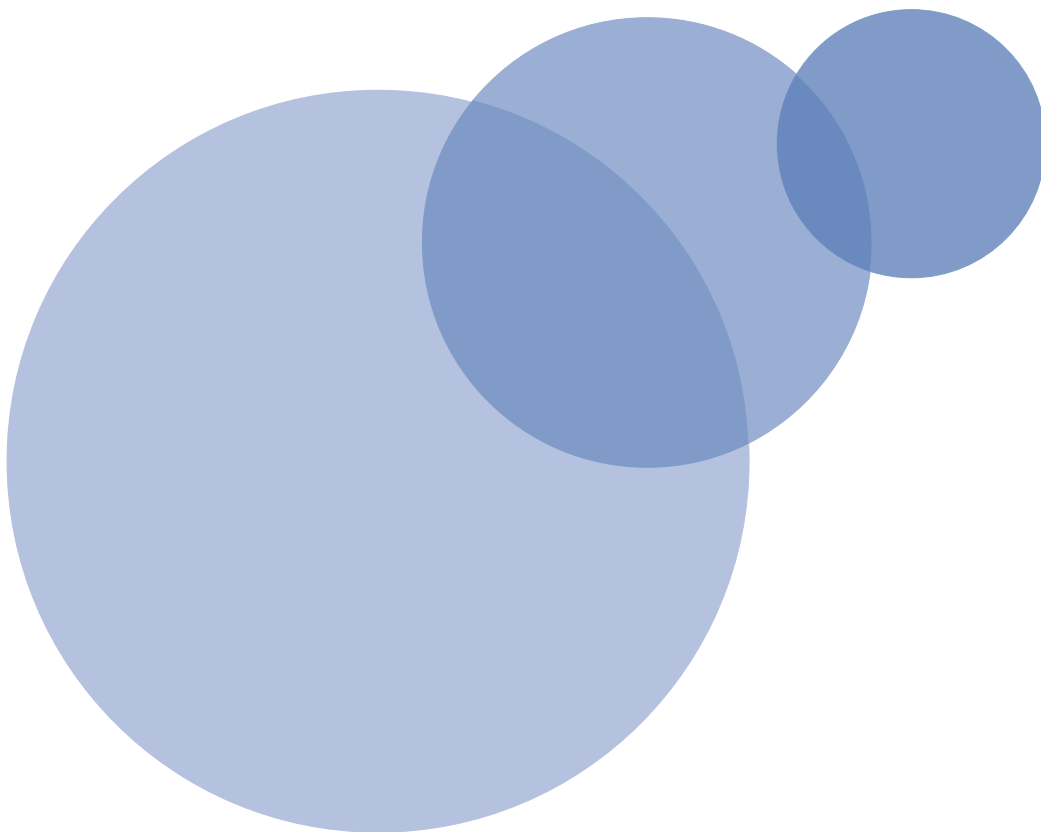


Leitfaden für IHK-Prüferqualifizierungskonzepte

Rahmen für die Entwicklung und Durchführung
von Qualifizierungen für IHK-Prüfer
in Aus- und Weiterbildung



Aus- und Weiterbildung



Deutscher
Industrie- und Handelskammertag

Impressum

Der IHK-Prüferqualifizierungsleitfaden wurde entwickelt unter der Federführung des Deutschen Industrie- und Handelskammertages

in Zusammenarbeit mit

Georg Klein – IHK Berlin

Jürgen Hindenberg – IHK Bonn/Rhein-Sieg

Wolfram Brecht – IHK Düsseldorf

Yvonne Kehden – HK Hamburg

Henriette Niecknig – IHK Köln

Josef Hans Rauch – IHK München und Oberbayern

Detlef Carstensen – IHK Stuttgart

Therese Laschefski – DIHK-Bildungs-GmbH, Bonn

Dr. Bettina Wurster, Jochen Reinecke, Dietmar Niedziella und Jan Kuper – DIHK

Weitere Informationen erhalten Sie bei

Herrn Jan Kuper

Deutscher Industrie- und Handelskammertag, Breite Straße 29, 10178 Berlin

Tel.: 030 / 20308 – 2575

Fax: 030 / 20308 – 5 – 2575

eMail: kuper.jan@berlin.dihk.de

© Herausgegeben vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag, Berlin

Alle Rechte vorbehalten; Nachdruck, Verarbeitung, Verbreitung oder Vervielfältigung (durch Kopieren jeglicher Art) des Werkes oder einzelner Teile daraus sind ohne Zustimmung des Herausgebers nicht gestattet.

Berlin 2005

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Prüferleitbild..... | 2 |
| Einleitung..... | 3 |
| Idee für den Leitfaden..... | 3 |
| Anregungen für ein methodisch-didaktisches Design..... | 5 |
| Die IHK als zuständige Stelle – Aus der Praxis für die Praxis..... | 6 |
| Zielgruppe..... | 7 |
| Anforderungen an Prüfer..... | 7 |
| Basismodul: IHK-Prüfertraining..... | 9 |
| Workshopmodule | |
| Fachgespräch, Präsentation, Gesprächssimulation (mündliche Prüfung)..... | 17 |
| Projektarbeit..... | 27 |
| Praktisches Arbeitsergebnis, praktischer Arbeitsprozess, betriebliche Aufgabe.... | 32 |
| Aufgabenerstellung für mündliche Prüfungen..... | 37 |
| Aufgabenerstellung für schriftliche Prüfungen..... | 39 |
| Korrektur schriftlicher Prüfungsleistungen..... | 43 |
| Widerspruch..... | 46 |

Prüferleitbild

- Der Prüfungsteilnehmer ist unser Kunde
- Wir fordern und honorieren Leistung
- Wir prüfen praxisbezogen und handlungsorientiert
- Wir sind fachlich kompetent und gut organisiert
- Wir geben Chancen, ermutigen und sind flexibel
- Wir entscheiden fair und objektiv
- Wir übernehmen Verantwortung und repräsentieren die IHK
- Wir sind selbstkritisch und wollen ständig besser werden
- Wir arbeiten rechtlich korrekt und sind verschwiegen

Einleitung

Idee für den Leitfaden

In der IHK-Organisation gibt es verschiedene Konzepte für die Qualifizierung von Prüfern in der Aus- und Weiterbildung. Diese Konzepte wurden regional entwickelt und umgesetzt, z. T. auch in Kooperationen. Einen aktuellen gemeinsamen Rahmen zur Entwicklung, inhaltlichen Gestaltung und Durchführung von Prüferqualifizierungen gibt es nicht. Aufgrund der Novelle des Berufsbildungsgesetzes (BBiG), der neuen Prüfungsformen und der Entwicklung neuer regionaler Konzepte entstand bei den IHKs der Wunsch nach einem einheitlichen Leitfaden für Qualifizierungskonzepte von Prüfern. Auch die Qualitätsstandards der IHK-Organisation aus dem Jahr 2000 legen fest, dass die Ausschussmitglieder durch Prüferseminare gefördert werden sollen.

Zur Entwicklung eines Leitfadens für Prüferqualifizierungen wurde eine Projektgruppe mit Spezialisten aus IHKs gebildet, die den vorliegenden Text erarbeitet hat.

Die Projektgruppe hat einen Rahmen entwickelt, der Standards für Prüferqualifizierungen setzen soll. Die regionalen IHK-Prüferqualifizierungskonzepte sollen sich hieran orientieren. Der Rahmen bietet Ideen für IHKs, die neue Konzepte entwickeln bzw. eigene Konzepte auf den neuesten Stand bringen wollen.

Da es bei den IHKs zurzeit mehr als sechzig Konzepte gibt, hat die Projektgruppe kein neues Konzept entwickelt. Stattdessen sollen mit dem Leitfaden gemeinsame Anforderungen an Prüferinnen und Prüfer und deren Qualifizierungen definiert werden. Die Verantwortung für die Umsetzung liegt weiter bei den IHKs und orientiert sich an den regionalen Bedürfnissen und Möglichkeiten.

Der Leitfaden setzt sich aus zwei Modultypen zusammen:

1. Basismodul „IHK-Prüfertraining“
2. Sieben „IHK-Prüferworkshops“ mit den Themen:
 - A. Fachgespräch, Gesprächssimulation und Präsentation
 - B. Projektarbeit
 - C. Praktisches Arbeitsergebnis, praktischer Arbeitsprozess, betriebliche Aufgabe
 - D. 1. Aufgabenerstellung für mündliche Prüfungen
 - D. 2. Aufgabenerstellung für schriftliche Prüfungen
 - E. Korrektur schriftlicher Prüfungsleistungen
 - F. Widerspruch

Die Module bestehen aus den Themen, die den Teilnehmern von Prüferqualifizierungen vermittelt werden müssen, den dazu gehörenden Inhalten mit Angabe der jeweiligen Lernstufe (1 = Reproduktion, 2 = Reorganisation, 3 = Transfer, 4 = Problemlösung) und Hinweisen auf bereits existierende Produkte der DIHK-Bildungs-GmbH sowie auf die relevante Literatur.

Die Projektgruppe hat sich bei den Begriffen und Beschreibungen an „Prüfungsmethoden in der beruflichen Aus- und Weiterbildung“, Dr. Jens U. Schmidt, DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung – Organisation zur Förderung der IHK-Weiterbildung mbH, Bonn 2005, orientiert.

Wir danken den Mitarbeitern an diesem Projekt.

Allen, die Prüferqualifizierungen nach diesem Leitfaden entwickeln, durchführen oder besuchen, wünschen wir viel Erfolg.

Anregungen für das methodisch-didaktische Design von Prüferqualifizierungen

Aufgrund der großen Vielfalt an Konzepten für die Qualifizierung von Prüfern wurden in diesem Leitfaden keine Aussagen zum methodisch-didaktischen Design von Prüferqualifizierungen gemacht. Hier jedoch einige Anregungen aus den Erfahrungen der Projektgruppenmitglieder:

Die handlungsorientierte Gestaltung von Lernprozessen muss aufgrund ihrer pädagogischen und bildungspolitischen Legitimation konsequenterweise auch in Prüfungen Beachtung finden. Das reine Abfragen von Spezialwissen ist nicht mehr das Ziel des Prüfungsgeschehens. Im Mittelpunkt stehen das Reflektieren von Arbeitsprozessen, die Fähigkeit, berufsrelevante Aufgaben analysieren und lösen sowie außerdem Entscheidungsmöglichkeiten und Handlungsalternativen aufzeigen zu können. Die betrieblichen Prozesse und Handlungen sind der wesentliche Inhalt der Prüfung.

Wenn ein „altes“ Handlungsmuster durch ein neues verändert werden soll, so muss sich dieser Wandel auch in den Köpfen aller Betroffenen vollziehen. Dieser Aufklärungsprozess ist ambivalent: Lässt man sich darauf ein, sein eigenes Prüferverhalten einer „Überprüfung“ auszusetzen und in Frage zu stellen, so kann dies sowohl neue Perspektiven eröffnen als auch Widerstände hervorrufen.

Gewinn bringend für die eigene Prüfertätigkeit können neue Argumente und Einsichten sein, schmerzhaft dagegen kann die Anregung sein, man solle sich von lieb gewordenen Gewohnheiten und Handlungsroutinen verabschieden.

Prüfen heißt Wissensabfrage, Wissenspräsentation und Wissensanwendung. Zum notwendigen Rüstzeug der Prüfer gehört neben ihren fachlichen Kompetenzen auch eine Einsicht in diese Zusammenhänge. Prüfer müssen sich vollständig auf diesen Prüfungsprozess konzentrieren und ein feines Gedächtnis für den Prüfungsablauf sowie für das Verhalten und die Äußerungen der Teilnehmer entwickeln. Nur dann kann ihre Kommunikation mit den Prüfungsteilnehmern erfolgreich sein. Daher müssen diese Themenstellungen durch die spezifische Gestaltung der Atmosphäre der Prüferqualifizierung angesprochen werden.

Die IHKs wollen mit diesen Überlegungen und Anregungen den Prüfungsprozess in den Fokus nehmen, um eine optimale Prüfer- und Prüfungsqualität zu erreichen. Dieses ist im Interesse der Prüfungsteilnehmer, aber auch aller am Aus- und Weiterbildungsprozess Beteiligten, seien es die Unternehmen, seien es die Berufskollegs oder die Weiterbildungsträger.

Die IHK als zuständige Stelle – Aus der Praxis für die Praxis

Fachliche Grundlage:

Der Auftrag der IHK Prüfungen durchzuführen, resultiert aus ihrer Wirtschaftsnähe als Selbstverwaltungsorgane der regionalen Wirtschaft. Dies stellt eine große Übereinstimmung zwischen beruflicher Praxis sowie Prüfungsinhalten und -anforderungen sicher. Die Prüfungsausschüsse sind hauptsächlich mit ehrenamtlich tätigen Prüfern aus Unternehmen und Bildungseinrichtungen, wie z. B. Berufskollegs und Hochschulen, besetzt. Damit bewerten Fachleute der Praxis die berufliche Handlungsfähigkeit der Prüfungsteilnehmer. Prüfungen sichern auf diese Weise gleichzeitig auch Erfolg und Qualität der Aus- und Weiterbildung.

Gesetzliche Grundlage:

Das IHK-Gesetz formuliert als wichtigste Aufgabe der IHKs die Förderung der regionalen Wirtschaft. Daraus abgeleitet überträgt § 71 Abs. 2 des BBiG den IHKs die Zuständigkeit für die Prüfungen. Zu den Hauptaufgaben gehören Zusammensetzung, Berufung und Organisation von Prüfungsausschüssen (§§ 39 – 42 BBiG). Bei der Besetzung der Prüfungsausschüsse spielt der sozialpartnerschaftliche Gedanke eine tragende Rolle. Denn Prüfungsausschüsse sind stets mit Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern sowie wenigstens einem Lehrer einer berufsbildenden Schule besetzt. Bei der Berufung der Ausschussmitglieder sind die Bestimmungen des § 30 BBiG über die fachliche Eignung der Mitglieder von Ausschüssen zu beachten.

Zielgruppe

Zielgruppe dieses Leitfadens für Qualifizierungskonzepte sind alle Personen, die ehrenamtlich für die IHKs bereits prüfen oder prüfen wollen, unabhängig davon, ob es sich um berufliche Aus- oder Weiterbildungsprüfungen handelt.

Anforderungen an Prüfer

Auf das Prüferleitbild (Seite 2) sei hier noch einmal ausdrücklich verwiesen. Prüfer müssen folgende Kompetenzen besitzen und Ausgangsvoraussetzungen erfüllen:

1. Persönlichkeitskompetenz:

- positives Menschenbild haben
- ausgeprägten Gerechtigkeitssinn haben
- selbstkritisch sein
- der eigenen Überzeugung gemäß handeln können
- zur sozialen Verantwortung bereit sein
- motivieren können
- objektiv beurteilen und bewerten können
- zum fachlichen Engagement bereit sein

2. Fachkompetenz:

- ausgeprägtes und breites Fach- und Prozesswissen haben
- betriebliche Erfahrung und fachliches Können besitzen
- Wissen und Erfahrung situationsgerecht einsetzen können

3. Sozialkompetenz:

- bereit sein zur Verständigung und Kooperation
- sich situations- und personenbezogen verständigen können
- Gedanken, Gefühle und Einstellungen wahrnehmen und bewerten können

4. Methodenkompetenz:

- mit den Prüfungsanforderungen vertraut sein
- mit dem Prüfungsablauf vertraut sein
- mit den Lernzieltaxonomien vertraut sein
- Rechtssicherheit besitzen

5. Lebensalter:

Es gibt keine gesetzliche Vorschrift eines Mindestalters für Mitglieder in Prüfungsausschüssen. Man orientiert sich am Berufsbildungsgesetz, wonach die Eignung zum Ausbilden von jungen Menschen an eine angemessene Zeit der praktischen Tätigkeit in einem Beruf gebunden ist. Aufgrund des raschen technologischen Wandels ist es empfehlenswert, nur in begründeten Ausnahmefällen Prüfer zu berufen, die das gesetzliche Rentenalter erreicht oder überschritten haben.

6. Bereitschaft zur Weiterbildung:

Jeder Prüfer, der in die Vorbereitung und die Durchführung von Prüfungen eingebunden ist, muss sich bewusst sein, dass das Ablegen einer IHK-Prüfung einen „Meilenstein“ auf dem Wege der privaten und beruflichen Entwicklung des Prüfungsteilnehmers darstellt. Deshalb ist es notwendig, als Prüfer eine besondere Vorbildfunktion einzunehmen und auch persönlich auf mindestens auf dem „fachlichen und methodischen Niveau“ zu bleiben, das auch vom Prüfungsteilnehmer erwartet wird. Die zuständige IHK informiert regelmäßig in Seminaren oder Workshops über Neuerungen bei Prüfungsformen, Prüfungsmethoden sowie über die Prinzipien und Leitbilder des Prüfens. An diesen muss jeder Prüfer teilnehmen.

7. Der Prüfer ist Geheimnisträger:

Im Rahmen von Prüfungen kommt jeder Prüfer mit sensiblen Daten zu Personen, Betrieben und Prüfungsinhalten in Berührung. Hieraus erwächst eine besondere Verantwortung des Prüfers gegenüber Teilnehmern, Betrieben und der IHK-Organisation. Daher ist für jeden Prüfer Verschwiegenheit unverzichtbar.

8. Ausschlussgründe für die Prüfertätigkeit:

Das Berufsbildungsgesetz enthält Aussagen zur Bestimmung der persönlichen Eignung eines Ausbilders, die analog auch für Prüfer gelten können.

Charakterliche Mängel sind anzunehmen bei

- wiederholten Verstößen gegen die Schutzvorschriften, die zugunsten von Jugendlichen erlassen wurden,
- bewussten Verstößen gegen die Prüfungsordnung oder das Berufsbildungsgesetz,
- Verstößen des Prüfers gegen die Geheimhaltungsrichtlinien,
- schweren und wiederholten Straftaten,
- Drogenabhängigkeit.

Wenn solche Mängel bekannt sind oder werden, wird die zuständige IHK keine Berufung in einen beziehungsweise eine Abberufung aus einem Prüfungsausschuss vornehmen.

Präambel: Angehende und erfahrene Prüfer lernen die Aufgaben und den organisatorischen Rahmen der IHK-Prüfungen kennen. Sie erhalten einen Überblick über das gesamte Prüfungsgeschehen. Zahlreiche Beispiele und Übungen stellen den Bezug zur Prüfungspraxis her.

Die zu wählenden Methoden orientieren sich an den Lernstufen und an der Zusammensetzung und Größe der Prüfergruppe sowie der gewählten Zeit.

| Thema | Inhalte | Lernstufe | Hinweise |
|---|--|--------------|---|
| <p>A. Prüfungsrecht und Formales</p> | <p>Rechtsgrundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das BBiG als bundesgesetzliche Grundlage für Abschluss- und Weiterbildungsprüfungen • Verordnungen und Rechtsvorschriften, Prüfungsordnungen für Abschluss- und Weiterbildungsprüfungen • Verhältnis IHK / Prüfungsausschuss • Arten der IHK-Prüfungen <ul style="list-style-type: none"> ○ Zwischenprüfung ○ Abschlussprüfung ○ Umschulungsprüfung ○ Weiterbildungsprüfungen einschließlich Zusatzqualifikationen • IHK-Prüfungsverfahren <ul style="list-style-type: none"> ○ Gestreckte Prüfung | <p>1 – 2</p> | <p>Vortrag, Diskussion IHK-Handbuch für Prüfer – Weiterbildung, DIHK-Bildungs-GmbH, Bonn 2005 Prüfungspraxis – Prüferkompass, IFA-Verlag, Bonn 2005 Prüfungsmethoden in der beruflichen Aus- und Weiterbildung (Kurz- oder Langfassung), DIHK-Bildungs-GmbH, Bonn 2005</p> |

| Thema | Inhalte | Lernstufe | Hinweise |
|-------|---|-----------|---------------------|
| | <ul style="list-style-type: none"> ○ Teilprüfung ○ Gestufte Prüfung | | |
| | <p>Ausschussbesetzung (formal und fachlich)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anforderungen an Prüfer • Besetzung bei <ul style="list-style-type: none"> ○ Schriftlicher Prüfung ○ Praktischer Prüfung ○ Mündlicher Prüfung • Funktion Prüfungsausschussvorsitzender und Beisitzer • Beteiligung bei der Widerspruchs- und Klagebearbeitung | 3 | Vortrag, Diskussion |
| | <p>Zulassungen zu Prüfungen in der Aus- und Weiterbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbildung: über Ausbildungsvertrag, Umschulung, als Externe und als Vollzeitschüler • Weiterbildung: über abgeschlossene Ausbildung und einschlägige Berufspraxis oder z. B. Öffnungsklausel | 1 – 2 | Vortrag, Diskussion |

| Thema | Inhalte | Lernstufe | Hinweise |
|---------------------------------------|--|-----------|--|
| | Beschlussfassung des Prüfungsausschusses <ul style="list-style-type: none"> • Formale Voraussetzungen • Inhaltliche Anforderungen • Übernahme von Aufgaben und Bewertungen • Geheimhaltung • Öffentlichkeit • Niederschrift | 4 | Vortrag, Diskussion, Präsentation, Rollenspiel |
| | Rücktritt oder Nichtteilnahme von Prüfungsteilnehmern | 1 – 2 | Vortrag, Diskussion |
| | Fragen der Befangenheit | 2 | Vortrag, Diskussion |
| B. Gütekriterien von Prüfungen | <ul style="list-style-type: none"> • Objektivität • Reliabilität • Validität • Ökonomie | 2 | Vortrag, Diskussion |

| Thema | Inhalte | Lernstufe | Hinweise |
|-------------------------------------|---|-----------|---|
| C. Beurteilung und Bewertung | Verfahren der Entscheidungsfindung <ul style="list-style-type: none"> • Eisrichterverfahren • Addierendes Verfahren • Vorschlagsverfahren | 2 – 3 | Vortrag, Diskussion, Fallmethode |
| | Neutralität und Objektivität | 2 – 3 | Vortrag, Diskussion, Fallmethode |
| | Prüfungsgegenstand und Ziele der Abschluss- oder Weiterbildungsprüfungen <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen • Schriftliche / mündliche / praktische Prüfung • Überregionalität | 2 | Vortrag, Diskussion |
| | Beurteilungsfehler und Bewertungsbögen <ul style="list-style-type: none"> • Prüfung ohne Ansehen der Person? • Beurteilungsfehler und ihre Folgen • Maßnahmen zur Vermeidung • Beurteilungsbögen | 4 | Vortrag, Diskussion, Fallmethode, Rollenspiel, Film |
| | Prüfungsrelevante Rechtsprechung | 2 – 3 | Vortrag, Diskussion |

| Thema | Inhalte | Lernstufe | Hinweise |
|---------------------------------------|---|-----------|--|
| D. Handlungsorientierung | Zielsetzungen der Prüfung (Berufsbefähigung) <ul style="list-style-type: none"> • In der Ausbildung • In der Weiterbildung | 3 – 4 | Vortrag, Diskussion Blum / Hensgen: Erfassung von Handlungskompetenz in den Prüfungen der Industrie- und Handelskammern, Bielefeld 1995 |
| | Prüfung beruflicher Handlungskompetenz <ul style="list-style-type: none"> • Handlungsorientierter Ansatz (vollständige Handlung) • Analytischer Ansatz | 3 – 4 | Vortrag, Diskussion |
| | Kompetenzschwerpunkte und Schlüsselqualifikationen <ul style="list-style-type: none"> • Fachkompetenz • Methodenkompetenz • Sozialkompetenz | 3 – 4 | Vortrag, Diskussion |
| | Auswirkungen auf die Formulierung von Prüfungsaufgaben | 4 | Präsentation, Fallmethode, Diskussion |
| E. Fragetechniken und Methoden | Typische Formen der mündlichen Prüfungen <ul style="list-style-type: none"> • Ergänzungsprüfungen und rein mündliche Prüfungen • Befragung | 4 | Vortrag, Diskussion, Fallmethode, Film Vertiefung in Work- |

| Thema | Inhalte | Lernstufe | Hinweise |
|-----------------------------|---|-----------|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> • Prüfungsgespräch • Simulationen <p>Prüfungsgespräche konstruktiv gestalten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesprächstechniken / Frageformen • Richtig fragen / unangemessen fragen • Geeignete Frageformen entsprechend der Lernzieltaxonomie | | shopmodul A Fachgespräch, Präsentation, Gesprächsimulation (mündliche Prüfung) |
| F. Prüfungspädagogik | <p>Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Optimale Anordnung Prüfungsausschuss und Prüfungsteilnehmer • Einzelprüfung / Gruppenprüfung • Kritisches Verhalten während der Prüfung • Angst und Leistung • Angstvermeidendes und angstreduzierendes Prüferverhalten | 2 – 3 | Vortrag, Diskussion |
| | <p>Ausgewählte Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Objektivität • Kommunikationsstil • Schwierigkeitsgrad • Verständlichkeit und Übersichtlichkeit | 2 – 3 | Vortrag, Diskussion |

| Thema | Inhalte | Lernstufe | Hinweise |
|------------------------------------|---|-----------|---------------------|
| | <ul style="list-style-type: none"> • Zuwendung und Aufmerksamkeit • Negative Einflüsse von Prüferverhalten, z. B. <ul style="list-style-type: none"> ○ Überheblichkeit ○ Unterwürfigkeit ○ Aussprache • Feedback-Verhalten • Art der Verabschiedung bei <ul style="list-style-type: none"> ○ Bestehen ○ Nichtbestehen | | |
| G. IHK-Prüfungsorganisation | <ul style="list-style-type: none"> • Festsetzung von Prüfungsterminen / Prüfungsplanung • Zulassung und Unterlagen für Ausbildungs- oder Weiterbildungsprüfung • Einladung • Durchführung der Prüfung (u. a. Umgang mit Täuschungshandlungen bei der Zulassung oder während der Prüfung) • Bescheid über das Ergebnis • Akteneinsicht • Wiederholungen und Konservierung von Teilbewertungen • Aufbewahrung von Prüfungsunterlagen der mündlichen | 1 | Vortrag, Diskussion |

| Thema | Inhalte | Lernstufe | Hinweise |
|-----------------------------------|--|-----------|------------------------|
| | Prüfung <ul style="list-style-type: none"> • Widerspruchsbearbeitung und Klageverfahren • Fragen der Haftung | | |
| H. Feedback der Teilnehmer | | | Fragebogen, Diskussion |

Workshopmodul A: Fachgespräch, Präsentation, Gesprächssimulation (mündliche Prüfung) (8 – 16 Stunden)

Präambel: Angehende und erfahrene Prüfer erarbeiten und lernen die Rahmenbedingungen für die Abnahme der Prüfungsmethoden Fachgespräch, Präsentation und Gesprächssimulation.

Die zu wählenden Methoden orientieren sich an den Lernstufen, an der Zusammensetzung und Größe der Prüfergruppe sowie der gewählten Zeit. Es empfiehlt sich, homogene Gruppen zu bilden und jeweils das entsprechende Thema für Fachgespräch, Präsentation und Gesprächssimulation zu erarbeiten.

| Thema | Inhalte | Lernstufe | Hinweise |
|--|--|-----------|---------------------|
| A. Fachgespräch, Präsentation und Gesprächssimulation | <p>Merkmale von mündlichen Prüfungsmethoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prüfungsteilnehmer muss sich vor dem Prüfungsausschuss äußern. • Inhalt der Äußerungen ist Gegenstand der Bewertung. • Eventuell werden auch Rhetorik und Auftreten bewertet. <p>Übersicht über Begriffe aus Aus- und Weiterbildungsverordnungen und eine Zuordnung zu den Methoden Fachgespräch, Gesprächssimulation, Präsentation bzw. zu den kombinierten Prüfungsmethoden</p> | 2 | Vortrag, Diskussion |
| | Fachgespräch | 3 | Vortrag, Diskussion |

| Thema | Inhalte | Lernstufe | Hinweise |
|-------|--|-----------|---------------------|
| | <ul style="list-style-type: none"> • Prüfungsgespräch • (Fallbezogenes) Fachgespräch • Mündliche Prüfung zu einer praxisbezogenen betrieblichen Situationsaufgabe • Praxisorientiertes Situationsgespräch | | |
| | <p>Schriftliche Ausarbeitung und Fachgespräch Besonderheiten der integrierten Situationsaufgabe</p> | 3 | Vortrag, Diskussion |
| | <p>Präsentation</p> | 3 | Vortrag, Diskussion |
| | <p>Gesprächssimulation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beratungsgespräch / Kundenberatungsgespräch • Gastorientiertes Gespräch • Situationsbezogenes (gastorientiertes) (Fach-)Gespräch (vorbereiten und) führen • Praktische Demonstration: Vorbereiten und Durchführen eines Gesprächs • Mitarbeitergespräch • Moderation • Geschäftstelefonat • Durchführung einer Ausbildungseinheit | 3 | Vortrag, Diskussion |

| Thema | Inhalte | Lernstufe | Hinweise |
|-------|--|-----------|---------------------|
| | | | |
| | Gesprächssimulation und Fachgespräch <ul style="list-style-type: none"> • Mündliche Kommunikation: Gespräch führen • Praktische Übung | 3 | Vortrag, Diskussion |

| Thema | Inhalte | Lernstufe | Hinweise |
|---------------------------|---|-----------|--|
| | Kombinierte Prüfungsmethoden <ul style="list-style-type: none"> • Betriebliche Projektarbeit • Betriebliches Projekt • Betrieblicher Auftrag • Projektarbeit • Fachübergreifende Projektarbeit • Arbeits-(Ablauf-)Planung • Mündliche Kommunikation: Gespräch führen • Praktische Übung • Begleitendes Fachgespräch | 3 | Vortrag, Präsentation, Diskussion Durch Verordnung meist operationalisiert mit den Methoden schriftliche Ausarbeitung, Präsentation und Fachgespräch, grundsätzlich auch als betriebliche Aufgabe durchführbar (Siehe Modul B). |
| B. 1) Fachgespräch | Themen des Fachgespräches <ul style="list-style-type: none"> • Fachliche Fragen • Betriebliche Prozesse • Arbeitsplanungen | 4 | Vortrag, Fallmethode Gruppenarbeit, Diskussion |

| Thema | Inhalte | Lernstufe | Hinweise |
|-------|---|-----------|---|
| | <p>Musteraufgaben vorstellen ggf. erarbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handlungsorientierung in Prüfungen • Mögliche Fehler beim Erstellen von Aufgaben <ul style="list-style-type: none"> ○ Zu viele Informationen ○ Aufgabe inhaltlich zu umfangreich ○ Unübersichtliche Gestaltung | 4 | Vortrag, Präsentation, Fallmethode, Gruppenarbeit |
| | <p>Gesprächsanteile während der Prüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prüferanteil (30 %)? • Prüfungsteilnehmeranteil (70 %)? | 4 | Diskussion |
| | <p>Fragetechnik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Offene / geschlossene Fragen? • Hilfestellung | 4 | Fallmethode, Diskussion |

| Thema | Inhalte | Lernstufe | Hinweise |
|---------------------------|--|-----------|--|
| | <p>Bewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was steht bei der Bewertung im Vordergrund? <ul style="list-style-type: none"> ○ Fachliche / sachliche Richtigkeit? ○ Auftreten / mündlicher Ausdruck? • Bewertungskriterien / Bewertungsbogen <ul style="list-style-type: none"> ○ Fachliche / sachliche Richtigkeit ○ Vollständigkeit ○ Tiefe und Breite der Ausführung bzw. des Wissens ○ Angemessene Vorgehensweise bei der Bearbeitung ○ Andere | 4 | Vortrag, Präsentation, Fallmethode, Diskussion |
| | <p>Rahmenbedingungen zum Prüfungsablauf festlegen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hilfsmittel, Präsentationsmedien • Sitzordnung • Zeitmanagement (Verteilung der Prüfungsteilnehmer auf den Prüfungstag) • Protokollführung | 4 | Diskussion |
| B. 2) Präsentation | <p>Themen der Präsentation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriterien zur Genehmigung von Themen • Umgang mit genehmigten Themen | 4 | Vortrag, Gruppenarbeit, Diskussion |

| Thema | Inhalte | Lernstufe | Hinweise |
|-------|---|-----------|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> • Geheimhaltung | | |
| | <p>Gesprächsanteile während der Prüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prüferanteil (0 %) ? • Prüfungsteilnehmeranteil (100 %) ? | 4 | Diskussion |
| | <p>Bewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was steht bei der Bewertung im Vordergrund? <ul style="list-style-type: none"> ○ Fachliche / sachliche Richtigkeit? ○ Auftreten / mündlicher Ausdruck? • Bewertungskriterien / Bewertungsbogen <ul style="list-style-type: none"> ○ Persönlichkeit ○ Kommunikation ○ Medieneinsatz ○ Aufbau und Inhalt etc. • Objektivität – Umgang mit Vorurteilen | 4 | Vortrag, Präsentation, Fallmethode, Diskussion |

| Thema | Inhalte | Lernstufe | Hinweise |
|----------------------------------|--|-----------|---|
| | Rahmenbedingungen zum Prüfungsablauf festlegen <ul style="list-style-type: none"> • Hilfsmittel • Sitzordnung • Prüfungsfrequenz • Zeitmanagement (Verteilung der Prüfungsteilnehmer auf den Prüfungstag) • Protokollführung | 4 | Fallmethode, Diskussion |
| B. 3) Gesprächssimulation | Arten von Gesprächssimulationen <ul style="list-style-type: none"> • Kundenberatungsgespräche • Mitarbeitergespräche • Verkaufsgespräche | 4 | Vortrag, Präsentation, Diskussion, gemeinsam jeweilige Rechtsvorschrift lesen |
| | Musteraufgaben vorstellen und ggf. erarbeiten <ul style="list-style-type: none"> • Handlungsorientierung in Prüfungen • Mögliche Fehler beim Erstellen von Aufgaben <ul style="list-style-type: none"> ○ Zu viele Informationen ○ Aufgabe inhaltlich zu umfangreich ○ Unübersichtliche Gestaltung | 4 | Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit |

| Thema | Inhalte | Lernstufe | Hinweise |
|-------|---|-----------|--|
| | Gesprächsanteile während der Prüfung <ul style="list-style-type: none"> • Prüferanteil (20 %)? • Prüfungsteilnehmeranteil (80 %)? | 4 | Diskussion |
| | Rolle des Prüfers und des Prüfungsteilnehmers <ul style="list-style-type: none"> • Prüfer als fiktiver Gesprächspartner, z. B. Kunde • Prüfungsteilnehmer als fiktiver Gesprächspartner, z. B. Lieferant | 4 | Diskussion, Fallmethode, Rollenspiel |
| | Fragetechnik <ul style="list-style-type: none"> • Offene / geschlossene Fragen • Hilfestellung | 4 | Rollenspiel, Diskussion, Gruppenarbeit |
| | Bewertung <ul style="list-style-type: none"> • Was steht bei der Bewertung im Vordergrund? <ul style="list-style-type: none"> ○ Fachliche / sachliche Richtigkeit ○ Auftreten / mündlicher Ausdruck • Bewertungskriterien / Bewertungsbogen <ul style="list-style-type: none"> ○ Fachliche / sachliche Richtigkeit ○ Gesprächsführung ○ Kunden- und vertriebsorientiert | 1 | Diskussion Muster des Handlungsablaufs, z. B. KIV-Formel, AIDA-Formel, KAAPAV-Formel Vertiefung in Modul Beurteilen und Bewerten möglich |

| Thema | Inhalte | Lernstufe | Hinweise |
|-----------------------------------|--|-----------|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> ○ Vorgehensweise bei der Bearbeitung ○ Andere ● Objektivität – Umgang mit Vorurteilen | | |
| | <p>Rahmenbedingungen zum Prüfungsablauf festlegen</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Hilfsmittel, Präsentationsmittel ● Zeitmanagement (Verteilung der Prüfungsteilnehmer auf den Prüfungstag) ● Sitzordnung | 4 | Vortrag, Präsentation, Diskussion |
| | <p>Festlegung von Handlungsaufträgen</p> <p>Überarbeitung von Bewertungsbögen, Erarbeitung von Hinweisen für Prüfungsteilnehmer, Unternehmen.</p> | 2 | <p>Auftrag, der in jedem Prüfungsausschuss eingebracht werden soll</p> <p>Gemeinsame Erarbeitung von Hinweisen in weiteren Workshops</p> |
| C. Feedback der Teilnehmer | | | Fragebogen, Diskussion |

Präambel: Angehende und erfahrene Prüfer diskutieren im Zusammenhang von Projektarbeiten als Prüfungsteil einer IHK-Aus- oder Weiterbildungsprüfung die besonderen Anforderungen an die Formulierung von Themen, die Korrektur nach vorgegebenem Korrekturschema und deren Dokumentation und bearbeiten gemeinsame Vorgaben zusammen mit der IHK.

Die zu wählenden Methoden orientieren sich an den Lernstufen und an der Zusammensetzung und Größe der Prüfergruppe sowie der gewählten Zeit.

| Thema | Inhalte | Lernstufe | Hinweise |
|--|--|-----------|----------------------------|
| <p>A. Projektarbeit als Prüfungsmethode</p> | <p>Wesen der Projektarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methodische Bedeutung der Projektarbeit <ul style="list-style-type: none"> ○ Nachweis der Handlungskompetenz ○ Verknüpfung von Theorie und Praxis ○ Umgang mit Zeit- und Formvorschriften • Abgrenzung zu anderen Prüfungsmethoden <p>Prüfungsorganisation der Projektarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenwahl • Projektantrag und seine Genehmigung • Projektdurchführung – Bewertung des Projektberichtes / der Projektarbeit | <p>1</p> | <p>Vortrag, Diskussion</p> |

| Thema | Inhalte | Lernstufe | Hinweise |
|-----------------------------------|--|-----------|---|
| | <ul style="list-style-type: none"> • Basis für Fachgespräch | | |
| B. Thema der Projektarbeit | <p>Arten von Projektarbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • IT-Berufe: betriebliches Projekt • Weiterbildungsprüfungen: Abgrenzung Theorie- / Literatur- / Projektarbeit • Projektstruktur als Basis | 2 | Vortrag, Präsentation, Fallmethode, Diskussion |
| | <p>Anforderungen des Prüfungsausschusses an Themenstellung und -formulierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlage: Ausbildungsordnung / Rechtsvorschrift / Rechtsverordnung • Fachbezogen oder fachübergreifend, Bezug zur Praxis, Einbindung in betriebliches Geschehen • Hinweise des Prüfungsausschusses für Prüfungsteilnehmer und Betrieb | 3 | <p>Vortrag, Präsentation, Fallmethode, Diskussion</p> <p>Gemeinsame Erarbeitung von Hinweisen</p> |

| Thema | Inhalte | Lernstufe | Hinweise |
|--|--|-----------|--|
| | <p>Genehmigung des Projektantrags und Auswahl von eingereichten Themen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Antrag und Thema beurteilen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Vollständiger Antrag ○ Korrekte Projektstruktur ○ Korrekte Themenstellung ○ Realistische Zeitvorgaben • Wurde das Thema schon einmal bearbeitet? • Genehmigungsverfahren <ul style="list-style-type: none"> ○ Genehmigung ○ Aufforderung zur Überarbeitung ○ Ablehnung des Themas / Projektes • Entscheidung dokumentieren | 4 | <p>Vortrag, Präsentation, Diskussion → Internetplattform, z. B. ITXPLAIN</p> <p>Kriterien zur Begutachtung des Projektantrages</p> <p>→ Themendatenbank</p> <p>→ Ausführungsvorschriften der IHK</p> |
| <p>C. Bewertung von Projektarbeiten</p> | <p>Bewertungsschema / -matrix</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formaler Rahmen <ul style="list-style-type: none"> ○ Seitenumfang ○ Schriftart / Schriftgröße ○ Angabe von Hilfsmitteln / Quellennachweise • Inhalt <ul style="list-style-type: none"> ○ Ausgangssituation / Projektumfeld | 4 | <p>Gemeinsame Erarbeitung eines Bewertungsschemas, Diskussion</p> |

| Thema | Inhalte | Lernstufe | Hinweise |
|-------|--|-----------|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> ○ Prozessschritte ○ Projektergebnisse / Fazit | | |
| | <p>Bewertung der Projektarbeit / des Projektberichtes</p> <ul style="list-style-type: none"> • Projektarbeit / -bericht lesen <ul style="list-style-type: none"> ○ Abweichung zw. Projektantrag und Projektbericht? ○ Thema eingehalten? • Stärken und Schwächen herausarbeiten <ul style="list-style-type: none"> ○ Ausbildung: keine ausführliche Kommentierung in der Arbeit ○ Weiterbildung: Korrektur mit Korrekturzeichen | 4 | Gemeinsame Erarbeitung, Diskussion |
| | <p>Bewertungsgutachten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formale Vorgaben • Aufbau und Struktur • Inhaltliche Bearbeitung • Eigene gedankliche Leistung | 4 | Gemeinsame Erarbeitung eines Gutachtenschemas, Diskussion z. B. Methoden und Gestaltung einer Projektarbeit, DIHK-Bildungs-GmbH, Bonn 2002, ND 2005 |

| Thema | Inhalte | Lernstufe | Hinweise |
|---|---|-----------|---|
| | Notenfindung: Entscheidung des Prüfungsausschusses <ul style="list-style-type: none"> • Alle Prüfer setzten sich mit der Projektarbeit auseinander • Differenzen werden diskutiert / entschieden • Entscheidung wird dokumentiert | 4 | Vortrag, Präsentation, Fallmethode, Diskussion |
| | Entscheidung in Einzelfällen <ul style="list-style-type: none"> • Es wurde kein Projekt / betrieblicher Auftrag durchgeführt • Täuschungsversuch: Projektarbeit / -bericht ist Plagiat • Nicht dokumentierte Fremdleistung / Zuarbeit / Hilfe | 2 - 3 | Fallmethode, Diskussion Gemeinsame Erarbeitung einer Strategie |
| D. Projektarbeit als Basis für die mündliche Prüfung | Verhältnis zwischen Projektarbeit und Präsentation / Fachgespräch Ableitung von Fragen aus der Projektarbeit | 2 | Diskussion Mögliche Vertiefung in weiteren Workshops |
| E. Feedback der Teilnehmer | | | Fragebogen, Diskussion |

Workshopmodul C: Praktisches Arbeitsergebnis, praktischer Arbeitsprozess, betriebliche Aufgabe

Präambel: Angehende und erfahrene Prüfer diskutieren im Zusammenhang von praktischen Arbeitsergebnissen und -prozessen sowie betrieblicher Aufgaben als Prüfungsteil einer IHK-Aus- oder Weiterbildungsprüfung die besonderen Anforderungen an die Formulierung von Themen, die Korrektur nach vorgegebenem Korrekturschema und deren Dokumentation und bearbeiten gemeinsame Vorgaben zusammen mit der IHK.
Die zu wählenden Methoden orientieren sich an den Lernstufen und an der Zusammensetzung und Größe der Prüfergruppe sowie der gewählten Zeit.

| Thema | Inhalte | Lernstufe | Hinweise |
|--|--|-----------|---------------------|
| A. Praktische Arbeitsergebnisse und -prozesse sowie betriebliche Aufgabe als Prüfungsmethoden | Wesen praktischer Arbeitsergebnisse und -prozesse sowie betrieblicher Aufgaben <ul style="list-style-type: none">• Methodische Bedeutung<ul style="list-style-type: none">○ Nachweis der Handlungskompetenz○ Verknüpfung von Theorie und Praxis○ Umgang mit Zeit- und Formvorschriften• Abgrenzung zu anderen Prüfungsmethoden | 1 | Vortrag, Diskussion |

| Thema | Inhalte | Lernstufe | Hinweise |
|--|---|-----------|---|
| | <p>Prüfungsorganisation praktischer Arbeitsergebnisse und -prozesse sowie betrieblicher Aufgaben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenwahl • Arbeitsauftrag • Durchführung praktischer Arbeitsergebnisse und -prozesse sowie betrieblicher Aufgaben • Bewertung der Dokumentation / praxisbezogenen Unterlagen / aufgabenspezifischen Unterlagen • Basis für Fachgespräch | 2 - 3 | Vortrag, Diskussion |
| <p>B. Thema der praktischen Arbeitsergebnisse und -prozesse sowie der betrieblichen Aufgabe</p> | <p>Arten praktischer Arbeitsergebnisse und -prozesse sowie betrieblicher Aufgaben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prüfstück • Arbeitsprobe • Praktische Aufgabe | 2 | Vortrag, Diskussion |
| | <p>Anforderungen des Prüfungsausschusses an Themenstellung und -formulierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlage: Ausbildungsordnung / Rechtsvorschrift • Fachbezogen oder fachübergreifend, Bezug zur Praxis, Einbindung in betriebliches Geschehen • Hinweise des Prüfungsausschusses für Prüfungsteilnehmer und Betrieb | 3 | <p>Vortrag, Präsentation, Fallmethode, Diskussion</p> <p>Gemeinsame Erarbeitung von Hinweisen</p> |

| Thema | Inhalte | Lernstufe | Hinweise |
|---|--|-----------|---|
| | <p>Auswahl der eingereichten Themen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Antrag / Thema beurteilen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Themenstellung korrekt? ○ Zeitvorgaben realistisch? • Wurde das Thema schon einmal bearbeitet? • Genehmigungsverfahren <ul style="list-style-type: none"> ○ Genehmigung ○ Aufforderung zur Überarbeitung ○ Ablehnung des Themas, des praktischen Arbeitsergebnisses, des -prozesses oder der betrieblichen Aufgabe • Entscheidung dokumentieren | 4 | <p>Vortrag, Präsentation, Fallmethode, Diskussion</p> <p>→ Ausführungsvorschriften der IHK</p> |
| <p>C. Bewertung praktischer Arbeitsergebnisse und -prozesse sowie betrieblicher Aufgaben</p> | <p>Bewertungsschema / -matrix</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formaler Rahmen <ul style="list-style-type: none"> ○ Seitenumfang ○ Schriftart / Schriftgröße ○ Angabe von Hilfsmitteln / Quellennachweise • Inhalt <ul style="list-style-type: none"> ○ Ausgangssituation / Arbeitsumfeld ○ Prozessschritte | 4 | <p>Vortrag, Präsentation, Fallmethode, Diskussion</p> <p>Gemeinsame Erarbeitung eines Bewertungsschemas</p> |

| Thema | Inhalte | Lernstufe | Hinweise |
|-------|---|-----------|---|
| | <ul style="list-style-type: none"> ○ Ergebnisse / Fazit | | |
| | <p>Bewertung der praktischen Arbeitsergebnisse und -prozesse sowie der betrieblichen Aufgaben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Praktische Arbeitsergebnisse und -prozesse sowie betriebliche Aufgabe begutachten <ul style="list-style-type: none"> ○ Abweichung zum Arbeitsauftrag? ○ Thema eingehalten? • Stärken + Schwächen herausarbeiten <ul style="list-style-type: none"> ○ Berufsausbildung: keine ausführliche Kommentierung in der Arbeit ○ Weiterbildung: Korrektur mit Korrekturzeichen | 4 | Vortrag, Präsentation, Fallmethode, Diskussion |
| | <p>Bewertungsgutachten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formale Vorgaben • Aufbau und Struktur • Inhaltliche Bearbeitung • Eigene gedankliche Leistung | 4 | Vortrag, Präsentation, Fallmethode, Diskussion Gemeinsame Erarbeitung eines Gutachtenschemas |

| Thema | Inhalte | Lernstufe | Hinweise |
|--|--|-----------|--|
| | <p>Notenfindung: Entscheidung des Prüfungsausschusses</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alle Prüfer setzen sich mit dem praktischen Arbeitsergebnis, dem Arbeitsprozess oder der betrieblichen Aufgabe auseinander • Differenzen werden diskutiert / entschieden • Entscheidung wird dokumentiert | 4 | Vortrag, Präsentation, Fallmethode, Diskussion |
| | <p>Entscheidung in Einzelfällen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es wurde kein Projekt / betrieblicher Auftrag durchgeführt • Täuschungsversuch: Projektarbeit / -bericht ist Plagiat • Nicht dokumentierte Fremdleistung / Zuarbeit / Hilfe | 2 - 3 | Gemeinsame Erarbeitung einer Strategie |
| <p>D. Praktisches Arbeitsergebnis, praktischer Arbeitsprozess oder betriebliche Aufgabe als Basis für die mündliche Prüfung</p> | <p>Verhältnis zwischen Projektarbeit und Präsentation / Fachgespräch</p> <p>Ableitung von Fragen aus dem praktischen Arbeitsergebnis, dem Arbeitsprozess oder der betrieblichen Aufgabe</p> | 2 | |
| <p>E. Feedback der Teilnehmer</p> | | | Fragebogen, Diskussion |

Präambel: Angehende und erfahrene Prüfer diskutieren die Bedingungen und Probleme einer qualifikations- und handlungsorientierten Aufgabenstellung für mündliche Prüfungen und beurteilen nach den Kriterien vorliegender Aufgaben.

Die zu wählenden Methoden orientieren sich an den Lernstufen und an der Zusammensetzung und Größe der Prüfergruppe sowie der gewählten Zeit.

| Thema | Inhalte | Lernstufe | Hinweise |
|--|--|-----------|--|
| A. Wissensorientierung versus Handlungsorientierung | <ul style="list-style-type: none"> • Was heißt Handlungs- und Geschäftsprozessorientierung? • Ist Wissensorientierung damit obsolet? • Was prüft man besser mündlich als schriftlich? | 2 | Präsentation und Diskussion |
| B. Aufgabentypen und Qualifikationen | <p>B. Aufgaben für das Fachgespräch, die Gesprächssimulation, die Präsentation und die ergänzende mündliche Prüfung</p> <p>C. Welche Qualifikationen prüft man mit den verschiedenen Formen?</p> <p>D. Typische Aufgaben (erarbeiten und) besprechen</p> | 4 | <p>Präsentation und Diskussion, Kleingruppenarbeit</p> <p>Prüfungsmethoden in der beruflichen Aus- und Weiterbildung (Kurz- und Langfassung), DIHK-Bildungs-GmbH, Bonn 2005</p> <p>Praxisorientiertes Situationsgespräch / Mündliche Prüfung</p> |

| | | | |
|--|--|---|---|
| | | | für Geprüfte Bankfachwirte bzw. für Industriemeister Metall, DIHK-Bildungs-GmbH, Bonn 2005 |
| C. Anforderungen | <ul style="list-style-type: none"> • Gütekriterien • Steuerungsfunktion von Prüfungsordnung und Rahmenplan sowie eventuell schriftliche Prüfungsteile • Textlänge und Zeitbedarf • Muss jeder Prüfer mündlich prüfen (können)? • Teilnehmerorientierung und / oder Personenunabhängigkeit von Fragestellungen beim Prüfungseinstieg und im Prüfungsverlauf (Prüfungsgerechtigkeit)? | 4 | Präsentation und Diskussion, Kleingruppenarbeit IHK-Handbuch für Prüfer – Weiterbildung, DIHK-Bildungs-GmbH, Bonn 2005 |
| D. Formale und rechtliche Aspekte | <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung der Aufgaben • Schriftliche und / oder mündliche Vorlage? • Beschluss des Prüfungsausschusses zu eingesetzten Aufgaben notwendig? • Bewertungsfragen und Protokollierung | 2 | Präsentation und Diskussion Band „IHK-Handbuch für Prüfer – Weiterbildung, 2005“, DIHK-Bildungs-GmbH |
| E. Feedback der Teilnehmer | | | Fragebogen, Diskussion |

Workshopmodul D 2.: Aufgabenerstellung für schriftliche Prüfungen

4 – 6 Stunden

Präambel: Angehende und erfahrene Prüfer diskutieren die Bedingungen und Probleme einer qualifikations- und handlungsorientierten Aufgabenstellung für schriftliche Prüfungen und beurteilen nach den Kriterien vorliegender Aufgaben.

Die zu wählenden Methoden orientieren sich an den Lernstufen und an der Zusammensetzung und Größe der Prüfergruppe sowie der gewählten Zeit.

| Thema | Inhalte | Lernstufe | Hinweise |
|--|---|-----------|---|
| A. Wissensorientierung versus oder plus Handlungsorientierung? | <ul style="list-style-type: none"> • Was heißt Handlungs- und Geschäftsprozessorientierung • Prüfung von Zusammenhangswissen • Ist Wissensorientierung in Aufgaben damit obsolet? • Unterschiede in Aus- und Weiterbildungsprüfungen? • Was prüft man besser schriftlich und nicht mündlich? | 2 | Präsentation und Diskussion |
| B. Aufgabentypen in der schriftlichen Prüfung, deren Qualifikationsbezug und Erstellerqualifikation | <p>C. Ungebundene Aufgaben / gebundene Aufgaben</p> <p>D. Aufgaben mit einer oder mehreren abgeleiteten Fragen</p> <p>E. Kurzantwortaufgaben</p> <p>F. Schriftliche Ausarbeitung</p> <p>G. Gibt es eine Erstellerqualifikation?</p> | 3 | <p>Präsentation und Diskussion</p> <p>Prüfungsmethoden in der beruflichen Aus- und Weiterbildung (Kurz- und Langfassung), DIHK-Bildungs-GmbH, Bonn 2005</p> |

| Thema | Inhalte | Lernstufe | Hinweise |
|--|---|-----------|--|
| C. Anforderungen an Prüfungsaufgaben in der schriftlichen Prüfung | <ul style="list-style-type: none"> • Gütekriterien • Handlungs- und qualifikationsorientierte Aufgaben • Steuerungsfunktion von Prüfungsordnung und Rahmenplan • Entwicklung des Schwierigkeitsgrads • Dramaturgie in einem Aufgabensatz der schriftlichen Prüfung | 4 | Kleingruppenarbeit Anforderungen an Prüfungsaufgaben (www.dihk-bildungs-gmbh.de) IHK-Handbuch für Prüfer – Weiterbildung, DIHK-Bildungs-GmbH, Bonn 2005 |
| D. Aufgabenmenge, Aufgabenumfang, Zeitbedarf und Punktbewertung | <ul style="list-style-type: none"> • Textlänge und Aussagefähigkeit • Menge der Anlagen • Verhältnis Zeitbedarf / Bepunktung | 3 | Präsentation und Diskussion Anforderungen an Prüfungsaufgaben (www.dihk-bildungs-gmbh.de) |
| E. Funktion und Entwicklung von Lösungshinweisen / Anforderungen | <ul style="list-style-type: none"> • Verhältnis Aufgabenstellung / Lösungshinweise • Lösungshinweise = Musterlösung? • Lösungshinweise als Erwartungshorizont • Stichworte oder Fließtext? • Rechtlicher Bestandteil der Aufgabenstellung? | 4 | Diskussion und Kleingruppenarbeit |

| Thema | Inhalte | Lernstufe | Hinweise |
|--|--|-----------|---|
| F. Typische Formulierungsfehler und deren Vermeidung | <ul style="list-style-type: none"> • Vermeidung z. B. von „W-Fragen“ • Taxonomisch unpassende Fragen • Unpräzise oder persönliche Fragen („Was verstehen Sie unter...?“) | 2 | Präsentation und Diskussion Anforderungen an Prüfungsaufgaben (www.dihk-bildungs-gmbh.de) |
| G. Rechtliche Aspekte der Beschlussfassung | <ul style="list-style-type: none"> • Prüfungsausschuss muss als Gremium entscheiden | 1 | Präsentation und Diskussion IHK-Handbuch für Prüfer – Weiterbildung, DIHK-Bildungs-GmbH, Bonn 2005 Anforderungen an Prüfungsaufgaben (www.dihk-bildungs-gmbh.de) |
| H. Test von Aufgaben vor dem Einsatz (Verständlichkeit, Eindeutigkeit, Testkriterien u. a.) | <ul style="list-style-type: none"> • Notwendigkeit von Tests • Geheimhaltung • Was muss überprüft werden (Verständlichkeit / Zeit / Punkteverhältnis / Aufgabenmenge / Abdeckung)? • Qualitätskontrolle auch anders möglich? | 2 | Diskussion |

| Thema | Inhalte | Lernstufe | Hinweise |
|---|---|-----------|--|
| I. Beurteilen von vorliegenden Aufgaben verschiedener Typen zu einem für alle verständlichen Thema | <ul style="list-style-type: none"> • Selbst mitgebrachte und / oder von der IHK-Moderation vorgelegte Aufgaben | 4 | Kleingruppenarbeit und wertender Vergleich |
| J. Feedback der Teilnehmer | | | Fragebogen, Diskussion |

Workshopmodul E: Korrektur schriftlicher Prüfungsleistungen (4 – 6 Stunden)

Präambel: Der Prüfer kennt die Besonderheiten und Regeln rund um die Korrektur schriftlicher Prüfungsarbeiten (nicht jedoch von Projektarbeiten). Der Workshop ermöglicht die Diskussion und Bearbeitung individueller Fragestellungen.

Die zu wählenden Methoden orientieren sich an den Lernstufen und an der Zusammensetzung und Größe der Prüfergruppe sowie der gewählten Zeit.

| Thema | Inhalte | Lernstufe | Hinweise |
|--|--|-----------|---|
| A. Zum Verständnis von Prüfungsaufgaben | <ul style="list-style-type: none">• Bedeutung von Formulierungen wie „Erläutern Sie...“, „Beschreiben Sie...“, „Erklären Sie...“ usw. für die Korrektur• Bewertung konkreter Vorgaben, z. B. „Nennen Sie 4 Einflussfaktoren...“• Bewertung der Antworten zu offenen / handlungsorientierten Fragen | 2 – 3 | Vortrag, Präsentation, Beispiele, Diskussion Schul- und Prüfungsrecht, Band 2: Prüfungsrecht, NJW – Schriftenreihe, Verlag C.H. Beck, München 1994 Prüfungsrecht – Verfahren, vermeidbare Fehler, Rechtsschutz, Zimmerling / Brehm, Carl Heymanns Verlag, Köln 2001 |

| Thema | Inhalte | Lernstufe | Hinweise |
|---|---|-----------|-----------------------------------|
| B. Anmerkungen und Erläuterungen des Korrektors | <ul style="list-style-type: none"> • Korrekturzeichen • Was ist nützlich, was ist kritisch zu sehen? • Rechtliche Konsequenzen | 3 | Vortrag, Präsentation, Diskussion |
| C. Erst- und Zweitkorrektur | <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamkeiten und Unterschiede • Wertigkeit • Praktische Vorgehensweise • Umgang mit Bewertungsdifferenzen und deren Ursachen • Abstimmungsregeln | 4 | Vortrag, Übung, Diskussion |
| D. Abstimmung der Bewertung zwischen den Prüfungsausschüssen und gegebenenfalls der Erstellungseinrichtung | <ul style="list-style-type: none"> • Definition des Anforderungsniveaus • Abstimmungsprozesse zwischen Ausschüssen • Abstimmungsprozesse mit der Aufgabenerstellungseinrichtung | 2 – 3 | Vortrag, Diskussion |
| E. Lösungshinweise | <ul style="list-style-type: none"> • Interpretation und Grenzen • Bewertung von Prüfungsleistungen jenseits der Lösungshinweise | 2 – 3 | Vortrag, Diskussion |

| Thema | Inhalte | Lernstufe | Hinweise |
|-----------------------------------|---|-----------|------------------------|
| F. Einzelfragen | <ul style="list-style-type: none"> • Einflussfaktoren auf die Objektivität des Prüfers (Schrift, Schriftbild, Stil, Sprache) • Bewertung bei Folgefehlern • Kritische Punktvergabe / Notensprung • Verbindlichkeit von Bewertungsvorgaben in der Aufgabenregieanweisung | 2 – 3 | Vortrag, Diskussion |
| G. Feedback der Teilnehmer | | | Fragebogen, Diskussion |

Präambel: Das Thema „Widerspruch“ ist für Prüfer schon während der Prüfung relevant. Verfahrensfehler sollten von vornherein vermieden werden, um dem Prüfungsteilnehmer nicht erst die Widerspruchsmöglichkeit zu eröffnen. Dies erfordert eine sorgfältige Prüfungsdurchführung unter Beachtung der einschlägigen Vorschriften des Berufsbildungsgesetzes. Wird vom Prüfungsteilnehmer dennoch Widerspruch eingelegt, können viele Fehler noch im Widerspruchsverfahren geheilt werden. Ggf. ist auch eine erneute Beurteilung der Prüfung nötig. Kommt es schließlich zum Klageverfahren, ist die Dokumentation der Prüfung wichtig.

Die zu wählenden Methoden orientieren sich an den Lernstufen und an der Zusammensetzung und Größe der Prüfergruppe sowie der gewählten Zeit.

| Thema | Inhalte | Lernstufe | Methode |
|---|--|-----------|--|
| A. Verfahrensfehler während der Prüfung | Klassische Verfahrensfehler: <ul style="list-style-type: none"> • Prüfungsausschuss nicht richtig besetzt • Befangenheit eines Prüfers • Fehlende Begründung • Fehlender Beschluss | 1 – 2 | Vortrag, Präsentation, Fallmethode, Diskussion |
| B. Materielle Fehler während der Prüfung | Klassische materielle Fehler: <ul style="list-style-type: none"> • Verletzung der Chancengleichheit • Willkür | 2 – 3 | Vortrag, Präsentation, Fallmethode, Diskussion |

| Thema | Inhalte | Lernstufe | Methode |
|--|--|------------------|--|
| C. Im Widerspruchsverfahren: Heilung von Fehlern | <p>Heilung von Verfahrensfehlern ggf. durch korrektes Nachholen der fehlerhaften Handlung möglich, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begründung nachholen • Beschluss nachholen | 4 | Vortrag, Präsentation, Fallmethode, Diskussion |
| D. Im Widerspruchsverfahren: Umgang mit nicht heilbaren Fehlern | <p>Fehler, die eine neue Prüfung erfordern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prüfungsausschuss nicht richtig besetzt • Befangenheit eines Prüfers | 4 | Vortrag, Präsentation, Fallmethode, Diskussion |
| E. Im Klageverfahren: korrekte Beweisführung | <p>Anspruch des Gerichts an die Beweisführung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Dokumentation der Prüfung • Zeugenaussagen von Prüfern vor Gericht | 2 | Vortrag, Diskussion |
| F. Stellungnahme des Prüfers zu Widersprüchen | <ul style="list-style-type: none"> • Mündliche Prüfung • Schriftliche Prüfung • Formulierung von Stellungnahmen | 3 – 4 | Vortrag, Übung, Fallmethode, Diskussion |
| G. Feedback der Teilnehmer | | | Fragebogen, Diskussion |